



Gemeindebrief der
Römisch-Katholischen
Pfarrei Sankt Benno Meißen

St. Bernhard, Nossen

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

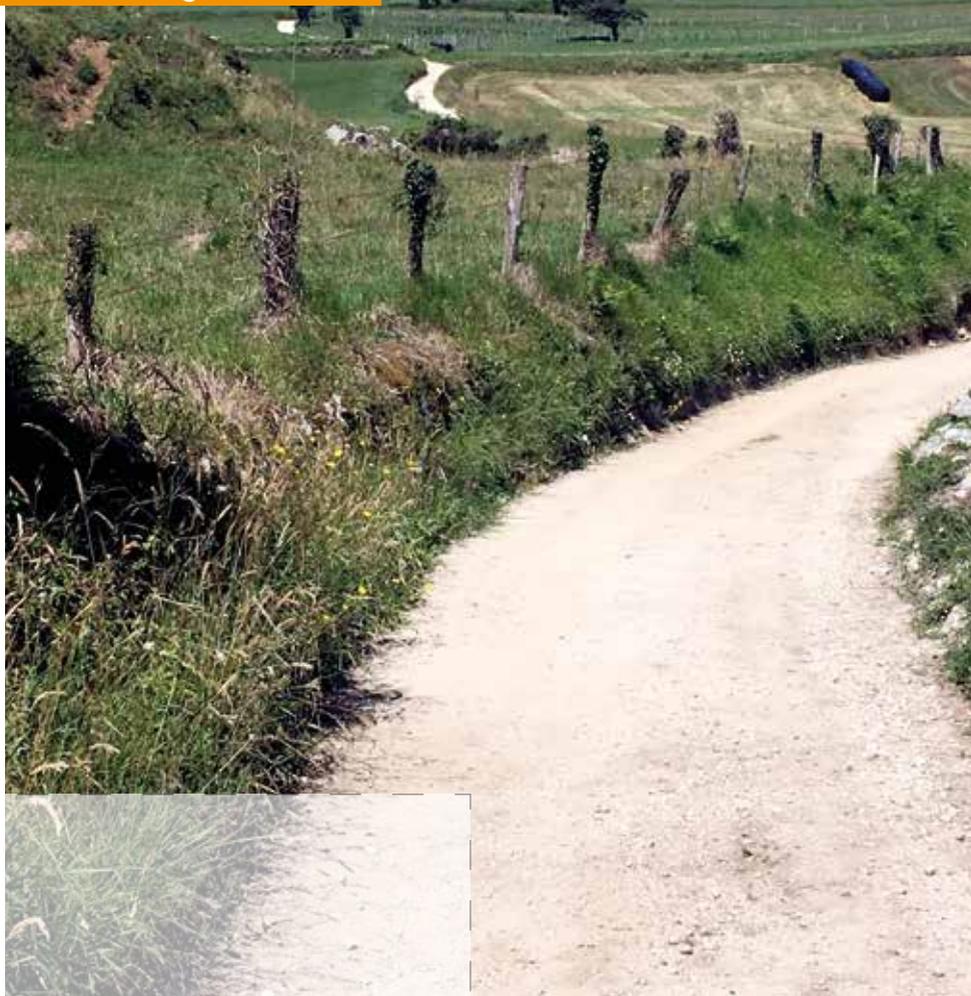
St. Pius der X., Wilsdruff

St. Benno, Meißen

Heilig Kreuz, Coswig

Heiliger Geist, Weinböhla

Christus König, Radebeul



Pfarrei St. Benno, Meißen

Wettinstraße 15 | 01662 Meißen
 Telefon 03521 / 469611
 meissen@pfarrei-bddmei.de
 www.sanktbenno.de

Pfarrer Stephan Löwe (Meißen)
 Telefon 03521 / 469612 | 0152 / 29964562
 stephan.loewe@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Norbert Gatz (Coswig)
 Telefon 03523 / 87015 | 0152 / 29954721
 norbert.gatz@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Dr. Andreas Martin (Radebeul)
 Telefon 0351 / 79517590 | 0176 / 55078225
 am.ma@gmx.de

Kaplan Michael H. Kreher
 Telefon 03521 / 469616 | 0152 / 02610522
 michael.kreher@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Regina Schulze
 Telefon 0351 / 8383962 | 0152 / 09421972
 regina.schulze@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretariat Birgit März
 meissen@pfarrei-bddmei.de
 Telefon 03521 / 469611
 Dienstag 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
 Donnerstag 08:30 Uhr - 12:00 Uhr

Verwaltungsleitung Ramona Seifert
 Telefon 03521 / 469622 | 0172 / 7513766
 ramona.seifert@pfarrei-bddmei.de

Heilig Kreuz, Coswig

Jaspisstraße 44 | 01640 Coswig
 Heidi Morvay | Telefon 03523 / 8700
 meissen@pfarrei-bddmei.de
 Dienstag 14:00 - 17:00 Uhr,
 Donnerstag 09:00 - 11:00, Fr. 09:00 - 11:00 Uhr

Heiliger Geist, Weinböhla

Barthshügelstraße 20 | 01689 Weinböhla
 Ansprechpartner: Pfarrei Heilig Kreuz Coswig

Christus König, Radebeul

Borstraße 11 | 01445 Radebeul
 Gabriele Naab | Telefon 0351 / 8383962
 meissen@pfarrei-bddmei.de
 Dienstag 09:00 Uhr - 11:00 Uhr
 Mittwoch 16:00 Uhr - 18:00 Uhr

St. Bernhard, Nossen

Am Schloß 1 | 01683 Nossen
 Romy Nagorsnik | Telefon 0162 / 9201204

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

Am Rodeland 14, 01623 Lommatzsch
 Monika Reitmeier | Telefon 0176 / 34124170

St. Pius der X., Wilsdruff

Kirchplatz 2a | 01723 Wilsdruff
 Ansprechpartner: Pfarrei St. Benno Meißen

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14
 BIC: SOLADES1MEI

WO GEHT DIE REISE HIN?

Diese Frage wird in diesen Wochen in Gesprächen wohl öfter gestellt, denn die Ferien- und Urlaubszeit rückt näher. Nach einer langen, corona-bedingten, mehr oder weniger großen Einschränkung der Reisefreiheit, zieht es viele in die weite Welt. So wie die Prognosen für die Sommerzeit aussehen, scheint wieder alles möglich zu sein.

Womit sich gleich die nächste Reise-Frage auftut: Wo geht die „Reise“ hin – mit Corona-Omikron? Erwartet uns spätestens im Herbst eine neue Welle der Pandemie mit einem neuen mutierten Virus? Oder stellt sich, wie es ein Virologe annimmt, so etwas ein, wie eine natürliche Immunisierung der Menschen. Wird der Virus, wenn auch mutiert, nicht mehr so gefährlich sein wie anfangs? Wo geht die „Reise“ hin?

Das fragen sich sicherlich auch viele, viele Menschen angesichts des Krieges in der Ukraine. Schwere Waffen sollen von den westlichen Staaten geliefert und noch härtere Sanktionen verhängt werden. Wird es eine weitere Eskalation geben? Und selbst wenn der Krieg bei Erscheinen dieses Gemeindebriefes beendet sein sollte – die Auswirkungen sind riesengroß: die Todesopfer, die an Leib und Seele schwer Verwundeten, die Zerstörungen, die unermessliche Trauer, der Schmerz ...

Wo geht die „Reise“ hin? Die Energiepreise sind förmlich explodiert. Die Inflation ist auf einer seit langer Zeit nicht gekannten Höhe. Wird das auch die Wirtschaft beeinflussen? Wie sollen einkommensschwächere Familien, Eheleute, Alleinlebende das stemmen?



Wo geht die „Reise“ hin? Der März war viel zu trocken. Auch im Monat April gab es (gefühl) zu wenig Niederschlag bei uns.

Und das sind die Monate, in denen sich die Natur wieder regt und Wachstum einsetzt. Unser Land will angesichts des Krieges seine Verteidigungsbereitschaft erhöhen. Das ist verständlich. Zugleich sind das Milliarden um Milliarden, die etwas generieren, das nicht dazu beitragen wird, die Schöpfung zu bewahren und das Gemeinwohl zu steigern. Es sei denn, man zählt den ideellen Faktor „militärische Abschreckung“ als friedensbewahrend dazu. Wo geht die „Reise“ hin?

Man könnte anhand dieser Aufzählung pessimistisch werden oder resignieren. Oder aber schauen auf das, was Menschen vor uns und neben uns erlitten und getragen haben und es bis heute tun. Oder aber das tun, was in den eigenen Kräften steht und hilft, diese Situation zu meistern bzw. wenigstens zu lindern. Und auf jeden Fall das Vertrauen in Gott bewahren. Das Osterfest zeigt an, dass aus einem vermeintlichen Scheitern etwas unsagbar Großes erstehen kann: der Tod – nicht sinnloser, fragwürdiger Abschluss einer rätselhaften Existenz, die wir Leben nennen, sondern Durchgang zum ewigen Leben.

Wo geht die „Reise“ hin? In einem Sprichwort heißt es: Gott verspricht uns keine ruhige Reise, aber eine sichere Landung!

Text: Pfarrer Norbert Gatz

BISTUM
DRESDEN
MEISSEN



Erkundungsprozess zum Sehen und Hören.
www.youtube.com/watch?v=WM4Q0ertcaM

WEITER IM ERKUNDUNGSPROZESS

Unser Bischof Heinrich Timmerevers hat weiter angeregt, im Erkundungsprozess zu bleiben.

Nach der Gründung der Pfarreien ging es nun darum herauszufinden, wie der Erkundungsprozess erlebt wurde, was noch offen ist und was dies für die weitere Zukunft bedeutet. Dazu wurden von der Pastoralabteilung unterschiedliche beteiligte Akteure aus Gemeinden, den Bereichen Kinder und Jugend, den kirchlichen Orten befragt: Wie waren Sie einbezogen? Was haben Sie Neues entdeckt? Was wurde positiv erlebt, was wirkte erschwerend im Prozess? und weitere Fragen.

Aus der Auswertung der Befragung und dem Austausch darüber hat Bischof Timmerevers acht Empfehlungen für die pastorale Arbeit im Bistum abgeleitet und zur Diskussion gestellt, diese den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt und er reist nun in der nächsten Zeit in die Regionen, um mit den Interessierten vor Ort darüber in Gespräch zu kommen.

Hier die pastoralen Empfehlungen des Bischofs, die Thema des Austauschs sein werden:

01. Weiterentwicklung einer dialogischen Kultur

In den Rückmeldungen zeigt sich deutlich der Wunsch nach einem Miteinander, das geprägt ist von Anerkennung, Wertschätzung und der Gleichwertigkeit aller Getauften. Dieses Anliegen gilt auf allen strukturellen Ebenen. Dazu gehört auch die (Weiter-) Entwicklung einer fehlerfreundlichen Feedbackkultur, die ermutigt und bestärkt. Der „Dialog auf Augenhöhe“ wird als eine wesentliche Grundlage für Zugehörigkeit, Engagement, Beteiligung beschrieben. Mir scheint, dass dieses Anliegen leicht allgemeine Zustimmung erfährt, sich in der Umsetzung jedoch als

Herausforderung erweist. Eine dialogische Kultur ist daher je neu konkret zu entwickeln, einzuüben und zu vertiefen.

02. Offenheit und Mut zu Veränderungen

Wir durchleben als Kirche insgesamt eine Zeit großer Veränderungen (Transformationen). Dies wird natürlich auch in unserem Bistum, an allen kirchlichen Kontexten vor Ort ebenfalls deutlich und spürbar. Umbrüche oder Übergänge lösen in uns Menschen Verunsicherung aus. Dies kann verständlicherweise zu sorgenvoller Abwehr des sich anbahnenden Wandels führen. In den Rückmeldungen wird dieses ambivalente Erleben angesprochen und zugleich kommt zum Ausdruck, dass es in den Herausforderungen der Kirche und Welt vor Ort eine (neue) Offenheit braucht, um die jeweiligen Situationen mit dem Mut zu Veränderungen anzugehen. Dabei wird das Vertrauen, dass Gott auch 2021 und zukünftig bei den Menschen sein will, als stärkend und ermutigend erlebt. Es ist die befreiende Tür zu ungewöhnlichem Denken und neu zu bahnenden Wegen.

03. Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Vielfalt

In unserem Bistum erleben wir eine Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Kirchenbilder und spiritueller Zugänge. Entsprechend gibt es auch unterschiedliche Vorstellungen über sinnvolle Vorgehensweisen bei der Gestaltung einer Kirche von morgen. Grundsätzlich ist diese Unterschiedlichkeit ein Ausdruck einer lebendigen Kirche in Bewegung und menschlicher Vielfalt. Die eingebrachten Erfahrungen zeigen, dass diese auch eine Herausforderung sind, die es zu gestalten gilt. Fallen sind gegenseitige Abwertung, Missachtung und Verhinderung des jeweiligen Engagements. Eine gegenseitige Achtung und einander Freiraumgeben sind vor Ort unabdingbar. Hier dürfen wir im guten Sinne katholisch „allumfassend“ bleiben. Wenn uns bewusst ist, dass es „so viele Wege zu Gott gibt, wie es Menschen gibt“ (J. Ratzinger), kann dies gelingen.

04. Klärung von Aufgaben und Rollen

In einer Zeit der Veränderung von Kirche ändern sich auch bisher klare Zuteilungen von Zuständigkeiten, Aufgaben, Rollen und Erwartungen. Die Rückmeldungen verdeutlichen hier den Bedarf einer vertieften oder erneuten Klärung bei allen Mitwirkenden in unserem Bistum. Dies gilt für sämtliche Dienste und Beauftragungen, u. a. in Gremien, in Ehren- und Hauptamt, die das kirchliche Leben vor Ort miteinander tragen und gestalten. Hierbei wird auch der Dialog mit der

Bistumsleitung als bedeutsam benannt. Dem soll gerne nachgekommen werden, um für eine gute, ermutigende Arbeitsgrundlage zu sorgen und das pastorale Miteinander aller Beteiligten und aller Dienste vor Ort auf eine tragfähige Basis zu stellen. Dies wird auch einen (Lern-)Prozess des Hineinwachsens mit sich bringen. Zudem braucht es in Folge eine transparente Vermittlung evtl. Änderungen oder Neuausrichtungen im jeweiligen Wirkungsfeld.

05. Fläche und Zentrum im Blick

Es gehört (für mich) zu den wirklich schmerzlichen Rückmeldungen, dass eine Spannung zwischen Fläche und Zentrum im Bistum deutlich wurde. Die Angst, nicht (mehr) gesehen zu werden, unwichtig zu sein, ist spürbar. Ein weiterer Aspekt der Rückmeldungen benennt deutlich, dass die Gestaltung pastoralen Lebens ab einer bestimmten Größenordnung zunehmend schwieriger wird. Permanent besteht die Herausforderung Orte, Zeiten, Häufigkeiten u.a. abzuwägen. Dieses Erleben führt verständlicherweise zu Verunsicherung, Enttäuschung, Ärger, Ratlosigkeit. Hinzu kommt die Tatsache zukünftig reduzierter finanzieller und personeller Ressourcen. Wie und welche pastoralen Schwerpunkte sollen gesetzt werden, welche Möglichkeiten gibt es überhaupt noch? Die besorgte Frage, wie wir unter diesen schwierigen Umständen unseren Glauben leben und weitergeben können, teile ich ernsthaft. Dabei ermutige ich bewusst: Wir stehen hier auch vor einem Paradigmenwechsel, der unser aller Grundverständnis von Kirche herausfordert. Die Qualität neuer (kirchlicher) Lebensformen gilt es erst noch zu entdecken. Dabei bin ich zuversichtlich, dass sich gemeinsam kreative und konkrete Lösungen finden werden, die vor Ort jeweils gut und sinnvoll sind. Denn ich bin überzeugt: Jeder Ort ist Gottes Ort und jede Zeit ist Gottes Zeit!

06. Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen

Es ist ein Geschenk, dass sich so viele Menschen jeden Alters in unserem Bistum ehrenamtlich in so vielfältigen Diensten und mit ihren Begabungen engagieren. Dieser Reichtum ist keine Selbstverständlichkeit. Daher ist die Rückmeldung aus unseren Befragungen sehr ernst zu nehmen, dass es einen großen Bedarf gibt, Christen, die sich vor Ort einbringen wollen, auch für ihr jeweiliges Engagement zu befähigen. Hierzu braucht es Anleitung, Unterstützung, verlässliche Begleitung und dann auch Übergabe von entsprechender, reeller Verantwortung. Dies stellt uns insgesamt vor die Aufgabe, neue Formate der Zurüstung zu entwickeln.

07. Vernetzung und Kooperation

Eine spannende Rückmeldung sind die vielen Beispiele, wie Pfarreien, kirchliche Orte und nichtkirchliche Akteure sich in gemeinsamen Anliegen bzw. der Schnittmenge gemeinsamer Arbeitsfelder vernetzen. Hier sind die Erfahrungen insgesamt sehr positiv. Mir scheinen in diesem Zusammenwirken Chancen für das zukünftige pastorale Arbeiten zu liegen, die zugleich unser Anliegen (Auftrag) aufgreifen, dass wir „mitten in der Welt“ sichtbar werden. Eine breite Ökumene (auch der 3. Art) entwickelt sich. Dies führt auch zum Lernen von- und miteinander.

08. Verbindung von Struktur und Spiritualität

Aus den Rückmeldungen wird deutlich, dass sich in den Prozessen der Vergangenheit manchmal ein im Grunde „ungeistlicher“ Gegensatz aufgebaut hat: Hier strukturelle Fragen, dort geistliche Prozesse. In Wirklichkeit gibt es das eine nicht ohne das andere. Wir glauben an einen Gott, der in der Wirklichkeit gegenwärtig ist. Er begegnet und spricht zu uns durch die Wirklichkeit. Strukturell-organisatorische und geistlich-inhaltliche Fragen stehen daher nicht in Konkurrenz zueinander. Sie sind nur in Verschränkung miteinander anzugehen und genau dieser ganzheitliche Ansatz ist Ausdruck christlicher Lebenshaltung. Dies in Austausch- und Entscheidungsprozessen konkret umzusetzen, bleibt ein wichtiger Lern- und Einübungsprozess, in dem wir weiterhin stehen. Dies in den jeweiligen Konferenzstrukturen und Formaten vor Ort ernst zu nehmen, ist mir wichtig, weil dies auch ein bedeutsamer Beitrag einer christlichen Weltgestaltung ist.

Für unser Dekanat findet am 14. Juni von 18:00 – 21:30 Uhr ein Austauschabend voraussichtlich in der St. Benno Kirche Meißen statt.

Und natürlich können Sie mit Ihren Vertretern der Ortskirchenräte im Gespräch bleiben, was Sie für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Empfehlungen konkret vor Ort einbringen möchten.

Text: zusammengestellt von Gemeindefereferentin Regina Schulze



AUS DEM KREIS DER HAUPTAMTLICHEN

Schon sehr bald nach der Neugründung der Pfarrei hatte sich der Mittwoch als „Sitzungstag“ der Hauptamtlichen abgezeichnet. Ganz ideal ist er nicht, da dieser Wochentag für viele andere Treffen vorprogrammiert ist: Pastoraltreffen des Dekanats, Sitzungen des Priesterrates der Diözese, Versammlung der Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten – immer muss ein Mittwoch erhalten. Aber so haben wir diesen Tag stets im Hinterkopf und können selbst ohne einen Blick in den Kalender sagen: Mittwochvormittag kann ich nicht. Der ist schon fest vergeben. Wir eilen dann aus vielen Himmelsrichtungen Richtung Coswig, wo wir uns für gewöhnlich treffen: von den Gottesdiensten in Lommatzsch und dem APH St. Benno Meißen und von der anderen Elbseite herüber. Für gewöhnlich reicht die Zeit nicht für die vielen Tagesordnungspunkte, die uns durch

alle Gemeinden, Gruppen und Veranstaltungen der Pfarrei führen. Jeder berichtet von seinen Aufgaben, wir verteilen Aufträge oder suchen im Gespräch und Austausch auf die vielen Anfragen und Herausforderungen zu antworten. Die unsägliche Corona-Zeit nutzen wir zu einem Teamcoaching, welches uns die Bistumsleitung ermöglichte. Das hat uns viele Impulse gegeben, wie wir in guter Weise miteinander umgehen können, um der Verantwortung für die Verkündigung der Frohen Botschaft gerecht zu werden. Nicht selten höre ich: Was soll denn bei dem vielen „Herumsitzen“ herauskommen? Manchmal denke ich das auch, bevor ich den Sitzungsraum betrete. Dann bin ich immer wieder überrascht, was gute menschliche Begegnungen, Erfahrungen und gemeinsames Überlegen an Kreativem hervorbringen.

Text: Stephan Löwe



INFORMATIONEN ZUR KLAUSUR DES PFARREIRATS, DES KIRCHENVORSTANDS UND DES PASTORALTEAMS

Am 30. April haben sich Pfarreirat, Kirchenvorstand und Pastoralteam unserer Pfarrei in Coswig zur zweiten gemeinsamen Sitzung getroffen.

Besprochen haben wir die pastoralen Handlungsfelder und das Standort- bzw. Immobilienkonzept unserer Pfarrei. Gemeinsam mit dem bereits veröffentlichten Präventionskonzept werden sie unser Pastorkonzept bilden.

Mit den pastoralen Handlungsfeldern möchten wir an den Erkundungsprozess und insbesondere an den Leitspruch zur Pfarreigründung anknüpfen: „Gebt ihr ihnen zu essen.“ (Mk 6,37). Sie werden aus einer Standortbestimmung für die Gesamtpfarrei bestehen, die unser pastorales Selbstverständnis und unser gesellschaftliches Engagement abbildet. Dieser Teil wird veröffentlicht.

Hinzu kommt ein zweiter interner Teil, der die Aktivitäten in unseren Ortsgemeinden detailliert widerspiegelt. Dieser Teil wird nicht veröffentlicht.

Beide Teile der pastoralen Handlungsfelder leben, d. h., sie werden bedarfsorientiert kontinuierlich fortgeschrieben und weiterentwickelt. Sie zeigen die Vielfalt unserer Pfarrei und ihrer Ortsgemeinden und unterstützen zugleich praxiswirksam die pastorale Arbeit auf allen Ebenen.

Für die pastoralen Handlungsfelder zeichnet der Pfarreirat gemeinsam mit dem Pastoralteam verantwortlich. Eine erste Veröffentlichung des externen Teils der pastoralen Handlungsfelder ist bis Ende dieses Jahres vorgesehen.

Grundsätzlich möchten wir nach Möglichkeit auch künftig an allen Gottesdienststandorten unserer Pfarrei regelmäßig Gottesdienste feiern.

Das wird aber nur unter Berücksichtigung der personellen wie auch der wirtschaftlichen Ausstattung der Pfarrei gelingen.

Wir müssen davon ausgehen, dass das Pastoralteam zumindest mittelfristig signifikant kleiner werden wird, wenn die jetzigen personellen Verstärkungen ersatzlos wegfallen.

Den Haushalt unserer Pfarrei haben wir in den zurückliegenden Jahren 2020 und 2021 nur durch Sondereffekte wie beispielsweise eine Großspende ausgleichen können. Für 2022 steht ein

hohes fünfstelliges Defizit zu erwarten, das unsere Rücklagen erheblich schmälern wird.

Unser Immobilienbestand ist fast doppelt so groß, wie der vom Bistum gesetzte Richtwert. Das bedeutet, dass wir für etwa die Hälfte unseres Immobilienbestandes vom Bistum keine Unterhaltszuschüsse bekommen und notwendige Werterhaltungs- und Reparaturmaßnahmen selbst finanzieren müssen. Die wohl auch in Zukunft hohe Inflation dürfte dieses strukturelle Defizit auch auf lange Sicht nochmals dramatisch verstärken.

Vor diesem Hintergrund werden Pfarreirat, Kirchenvorstand und Pastoralteam in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe bis zum Herbst diesen Jahres die notwendigen Handlungsszenarien und Entscheidungsvorschläge entwickeln, um die pastoralen Handlungsfelder mit der Standort- und Immobilienentwicklung unserer Pfarrei zukunftsorientiert zu verknüpfen.

Die dazu erforderlichen Entscheidungen werden in den jeweiligen Gremien unter Beteiligung der Ortskirchenräte getroffen.

Text:

gez. Stephan Löwe, Pfarrer

gez. Werner Stammwitz,

Stellv. Vors. des Kirchenvorstandes

gez. Michael Golsch,

Vors. des Pfarreirates

PFARRSEKRETÄRIN FRAU MÄRZ

Mein Name ist Birgit März und ich bin seit März 2022 als Nachfolgerin von Frau Maria Mudra als Pfarrsekretärin in der Pfarrei in Meißen tätig. Zuvor habe ich über elf Jahre in der Verwaltung des Mietervereines gearbeitet und mich um die Verwaltung und Probleme der Mitglieder gekümmert. Ich arbeite gern mit Menschen zusammen und hatte bisher viel mit Publikumsverkehr zu tun.

Nun habe ich mich entschlossen, in Ihrer Pfarrei noch einmal neu durchzustarten. Ich freue mich, dieser neuen Herausforderung zu stellen. Da ich keiner Konfession angehöre, ist dieses Aufgabengebiet für mich ganz neu und spannend.

Ich bin 53 Jahre alt, habe eine erwachsene Tochter und wohne zusammen mit meinem Lebenspartner in der Gemeinde Klipphausen.

Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen mit Ihnen.



GEMEINDEASSISTENTIN MARI ZAUER

Mein Name ist Mari Zauer und ich bin seit dem 1. Juni 2022 als Gemeindeassistentin in der Pfarrei St. Benno Meißen tätig. Mein Dienort wird die Gemeinde Christus König in Radebeul sein.

In meinem letzten Ausbildungsjahr möchte gerne möglichst viele Bereiche und auch viele Menschen in ihren Unterschiedlichkeiten kennenlernen. Ich arbeite gern mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenenbildung und die Seelsorgearbeit erfüllt mich sehr.

Ich bin in Tiflis (auf Georgisch: Tbilisi), geboren und in einer großen Familie aufgewachsen. Meine Heimat Georgien liegt 4000 km entfernt von hier und befindet sich zwischen dem Kleinen und Großen Kaukasus am Schwarzen Meer. Georgien ist flächenmäßig so groß wie Bayern in Deutschland und hat momentan ca. 3.5 Millionen Einwohner. Seit dem 4. Jahrhundert ist es ein christlich, zum großen Teil orthodoxisch geprägtes Land.

Insgesamt sind in Georgien weniger als ein Prozent Katholiken. Davon gehören ca. 60.000 Menschen der Armenisch-Katholischen Kirche, ca. 50.000 Menschen dem Römischen Ritus und ca. 3.000 Menschen der Chaldäisch-Katholischen Kirche an. Für die wenigen römisch-katholischen Gläubigen in den drei Kaukasusländern Arme-

nien, Aserbeidschan und Georgien besteht eine Apostolische Administratur mit dem Sitz in der Hauptstadt Tiflis.

In Tiflis absolvierte ich mein Journalismus- und Theologiestudium. Anschließend entschloss ich mich mein Theologiestudium in einem Aufbaustudiengang in Deutschland weiterzuführen. Im Juli 2014 schloss ich mein Lizentiatsstudium in der Biblischen Theologie an der Phil.-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main erfolgreich ab. Nach dem Abschluss des Studiums in Deutschland bin ich wieder nach Tiflis zurückgekehrt. Dort hatte ich eine Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität, an der ich einst studierte. Parallel zu Lernveranstaltungen durfte ich mit den zahlreichen orthodoxen Studenten Bibeltexte lesen und über meinen Glauben erzählen. Zudem habe ich jeden Sommer die 7-tägige Biblische Sommerschule für Studenten und Interessenten organisiert. Das kann man sich ungefähr so vorstellen wie die RKW, aber für Studenten.

Das spannende, manchmal auch chaotische berufliche sowie private Leben in Georgien hatte ein Ende, als ich wieder nach Deutschland gezogen bin. Zuerst nach Wiesbaden (da habe ich für das Bistum Limburg gearbeitet) und dann



nach Dresden. Nun absolviere ich meine Ausbildung zur Gemeindefreferentin im Bistum Dresden-Meißen und wohne mit meinem Mann und Sohn (4) im schönen Dresden Striesen.

Ich freue mich sehr mit Ihnen neue Wege zu gehen.

Herzlichst, Eure Mari



Wir sorgen für gutes Sehen und Aussehen!

AUGENOPTIK
Bresan 



Augenoptiker Bresan
Neugasse 7 | 01662 Meißen
Telefon: 03521/452373
augenoptiker.bresan@t-online.de
www.augenoptiker-bresan.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
09:00 – 18:00 Uhr
Samstag
09:00 – 12:00 Uhr



FIRMUNG

WAS? | Sakramente sind sichtbare Zeichen der unsichtbaren Liebe Gottes, die besonders an den Übergängen des Lebenswegs Gottes Segen und Beistand zusprechen. Einer dieser rites de passage ist die Firmung an der Schwelle des Erwachsenwerdens. Die meisten Jugendlichen wurden als Kinder getauft, wobei die Eltern und Paten stellvertretend für den Täufling den Glauben bekannnten. Als junge Frauen und Männer sind die Jugendlichen heute eingeladen, ihr eigenes Bekenntnis zu sprechen, sich als bewusste Christen in Kirche und Gesellschaft zu engagieren.

WIE? | Hierfür werden sie im Firmkurs ermutigt, der den Firmbewerberinnen und Firmbewerbern Raum bietet, Gemeinschaft zu erleben (Kleingruppentreffen -koinonia); Gott in liturgischen Elementen zu begegnen (Andachten, gemeinsame Gottesdienste -leiturgia); Nächstenliebe einzuüben (Sozialpraktikum -diakonia); sowie Glaubensfragen

zu diskutieren und dadurch Antworten auf persönliche Fragen zu finden, um so den eigenen Glauben zu vertiefen und selbstbewusst zu vertreten (Sachwissen -martyria).

ORGA | In der Woche vor den Sommerferien werden vom Pfarrbüro alle Jugendlichen der Pfarrei angeschrieben, die nach den großen Ferien in die 8. und 9. Klasse kommen. Die Anmeldung muss bis zu den Herbstferien erfolgen. Vor Anmeldeschluss wird es eine zentrale, ggf. digitale Informationsveranstaltung geben. Der Vorbereitungskurs läuft zwischen den Winter- und Sommerferien 2023. Die Jugendlichen werden das Sakrament der Firmung in festlichen Gottesdiensten am 17.09.2023 um 10:00 Uhr in Radebeul bzw. um 15:00 Uhr in Meißen empfangen.

Sollte jemand keine Einladung bekommen und trotzdem an der Firmung teilnehmen wollen, melde er sich bitte im Pfarrbüro. Wenn Sie sich darüber hinaus vorstellen könnten, eine Kleingruppe der Firmlinge vor Ort im Firmkurs zu begleiten, melden Sie sich bitte auch gern im Pfarrbüro.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und sagen schon jetzt herzlichen Dank für alles Engagement!

Text: Kaplan Michael Kreher

ANGEKOMMEN

Die Konzentration russischen Militärs an den Grenzen zur Ukraine war besorgniserregend. Die meisten Beobachter hatten sicherlich angenommen: Es bleibt beim „Säbelrasseln“. Einen Angriff, einen Einmarsch – das traut sich Russland nicht. Das werden sie nicht wagen. Sie, oder wohl treffender gesagt: Er – Putin – hat es gewagt. Seitdem gibt es einen erbitterten Kampf, täglich Bomben- und Raketenangriffe, viele Tote und Verwundete, eine Zerstörung, die vor nichts Halt zu machen scheint und Millionen von Flüchtlingen, die meisten von ihnen Frauen und Kinder. Die Hilfsbereitschaft ist riesengroß. Anfangs lastete sie jedoch vornehmlich auf den Schultern von Privatpersonen und -initiativen. Mittlerweile sind behördlich organisierte Hilfsmaßnahmen in Gang gekommen. Die Flüchtlinge haben einen anerkannten Status, der ihnen finanzielle Hilfe zukommen lässt. Sie werden zentral registriert und in den Kommunen gemeldet. Plätze in Kitas und Schulen sowie Arbeitsmöglichkeiten sollen unkompliziert angeboten werden. Ganz wichtig ist die Unterbringung, möglichst langfristig und in eigenen Wohnungen. In unserer Pfarrei gibt es in den Pfarrhäusern in Meißen, Nossen und Coswig, eingeschränkt auch in Lommatzsch, Wohnraum, der dafür geeignet ist. Er wurde dem Ausländeramt gemeldet und unter Federführung

von unserer Verwaltungsleiterin, Frau Seifert, und der Hilfe zahlreicher Gemeindeglieder mit zusätzlichem Mobiliar, Geräten, Küchenutensilien usw. ausgestattet. Nachdem dann einige Zeit nichts passierte, ging es nach Ostern sehr schnell. Das Ausländeramt besichtigte die Wohnungen in Meißen und Coswig. Über den privaten Kontakt eines Gemeindegliedes ergab sich der Bedarf für eine Familie aus der Ukraine, die seit etlichen Wochen in einer sehr einfachen Gemeinschaftsunterkunft lebte. Sie war hocheifrig über das Wohnungsangebot und ein paar Tage später ist sie eingezogen. Nun, Anfang Mai, wohnen in den beiden Gästezimmern in Coswig eine Mutter mit einem acht – und einem anderthalbjährigen Sohn sowie deren Großmutter. Der kleine Kerl ist hörbar quietschvergnügt. Ein Kita-Platz ist in Aussicht. Sein großer Bruder hat bereits Schulunterricht. Demnächst soll ein Sprachkurs für Mutter und Großmutter beginnen. Bei allem Schrecklichen des Krieges gibt es hier ein Stück Normalität und Frieden für die Familie. Und nebenbei: Der Altersdurchschnitt im Pfarrhaus hat sich erheblich verringert. Ein großes Dankeschön an alle Helfer, die bisher angepackt haben. Es wird auch weiterhin noch Hilfe notwendig sein.

Text: Pfarrer Norbert Gatz

Urlaubszeit - Ich mach Station

„Ich mach Station am Weg, auf dem ich geh!“ So fängt ein Lied an. Es könnte auch eine Textzeile Ihrer Urlaubsreise sein. Dabei ist es egal, ob Sie wandern zum Beispiel auf dem Jakobsweg, mit dem Fahrrad fahren, eine Stadt besuchen oder in ein anderes Land reisen.

Einfach anhalten, Station machen in einem schönen Moment oder an einem schönen Ort. Die Zeit stillstehen lassen. Den Moment genießen, abschalten, innehalten, Kraft tanken und den Augenblick auf sich wirken lassen. Im Lied folgt der Text: „Ich halte an, damit ich Freunde seh die auf der gleichen Straße wie ich gehen. Ich halte an und bleibe bei Euch stehen.“ Ins Gespräch kommen, gemeinsam Zeit verbringen. „Ich frage Dich: Wie geht's, wo kommst Du her? Wie heißt Dein Ziel, und Freunde, wer seid Ihr? Lasst mich ein Stück des Weges mit Euch gehen und kurze Zeit in Eurem Leben stehen. Ich suche Gott, bin unterwegs zu ihm. Und wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch mit mir gehen.“

Wenn Sie an einem Ort Station machen, halten Sie es bitte auf einem Foto fest und senden es mit ein paar Zeilen/Hinweisen (was Sie besonders beeindruckte) zu uns an das Redaktionsteam. Ob es in die Ferne geht, oder es die Ausflüge in der näheren Umgebung sind.

Möge der Herr und Gott uns segnen auf all unseren Wegen, damit wir mit neuer Kraft und schönen Urlaubserinnerungen wieder gesund zurückkehren. Wir wünschen eine gesegnete Urlaubs- und Ferienzeit.

Text: Mathias Feiereis



Ökumenische Fahrradtour 2022

In diesem Jahr laden wir am 27. und 28. August wieder zu einer Ökumenischen Fahrradtour ein. Unser Ziel soll Schmannewitz sein. Die Entfernung elbbwärts beträgt etwa 70 km. Wie immer gilt: Der Weg ist das Ziel. Wir werden Zeit haben, miteinander im Gespräch zu sein. Das ist die Gelegenheit, einmal tiefer in einen Austausch einzusteigen. In Schmannewitz werden wir uns eine George-Bähr-Kirche ansehen (Archi-

tekt der Frauenkirche) und es gibt auch die Möglichkeit, im Waldbad Schmannewitz eine Runde zu schwimmen. Den Abend werden wir am Lagerfeuer ausklingen lassen. Die Kosten liegen etwa bei 51 Euro für Übernachtung mit Halbpension.

Anmeldungen bitte rechtzeitig über annegret.fischer@evlks.de

Text: Lutz Schmiedchen

 **HOFFMEISTER**
GmbH & Co. KG
Sicherheits- und Sonnenschutzsysteme

HOFFMEISTER GmbH & Co. KG

Kötitzer Straße 51 • 01640 Coswig

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Mi, Sa nach Vereinbarung

Sicherheitssysteme

- Hausabsicherung
- mech.- und elektr. Schließanlagen
- Tresore

Sonnenschutzsysteme

- **markilux** Markisen
- Insektenschutz

info@sicherheitstechnik-hoffmeister.de
www.sicherheitstechnik-hoffmeister.de

Telefon 03523 / 788 26
Fax 03523 / 788 27
Notdienst 0172 / 352 89 30



FAHRT NACH TAIZE´

Hallo liebe Jugendliche,

vielleicht habt ihr schon von Taize´ gehört. Es ist ein kleiner Ort in Frankreich ca. 10 km nördlich von Cluny und in der Nähe von Lyon. Der Schweizer Frere Roger Schutz kam im Mai 1940 in diesem Ort an und lies sich in einem kleinen Haus nieder. Hier gründete er vor etwa 70 Jahren die „Gemeinschaft der Brüder von Taizé“. Sein Wunsch war es, die Christen wieder zusammen zu führen. Mittlerweile ist Taize´ zu einem großen ökumenischen Pilger & Begegnungsort für Jugendliche aus aller Welt geworden. Unsere ehemalige Gemeindeferentin, Jadwiga Günther (jetzt in der Kath. Gemeinde St.Paulus

in Dreden tätig), organisiert auch diesen Sommer vom 13.-21. August 2022 (5.Ferienwoche) eine Fahrt nach Taize´. Wenn ihr zwischen 15 und 29 Jahren (bis 17 Jahren unter Vorbehalt) seid, könnt ihr euch noch bis zum 06. Juni 2022 im Internet unter folgendem Link anmelden: www.selige-maertyrer-dresden.de/aktuelles/item/1218-taizefahrt oder schreibt eine E-Mail an Jadwiga. Guenther@pfarrei-bddmei.de. Gleich auch noch eine Klärung, weil die Frage öfters kam: Ihr könnt gern alle mitnehmen bzw. einladen, die mitkommen möchten, unabhängig von Konfession und Pfarreizugehörigkeit.

PS.: Jedes Jahr zum Jahreswechsel gibt es in einer anderen europäischen Stadt ein Europäisches Jugendtreffen. Dieses Jahr haben wir das Glück, dass es in Deutschland (in Rostock) stattfindet. Hier kommen die Jugendlichen aus ganz Europa in Rostock zusammen. Im nächsten Brief erfahrt ihr mehr dazu.

*Text: Jadwiga Günther
und Mathias Feiereis*



Anmeldung unter:
www.selige-maertyrer-dresden.de/aktuelles/item/1218-taizefahrt

DEKANATSJUGEND MEISSEN

»Wert.Voll.Leben«

Unter dem Themenschwerpunkt Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit wollen wir zusammen mit den Jugendlichen verschiedene Formate erleben und gestalten. Dazu zählen der Bistums-umwelttag »Wert.voll.leben« (09.07.) und die Bildungsfahrt ans Wattenmeer nach St. Peter-Ording (08.-13.08.). Darüber hinaus gibt es auch die be-

währten Formate, um Gemeinschaft zu erleben und den Glauben zu vertiefen: die Jugendvespern im Kloster Wechselburg (10.06., 02.12.) und der Bistumsjugendtag (17.09.). Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage: www.junges-bistum-ddmei.de/dekanat-meissen. Wir freuen uns auf alle Begegnungen!

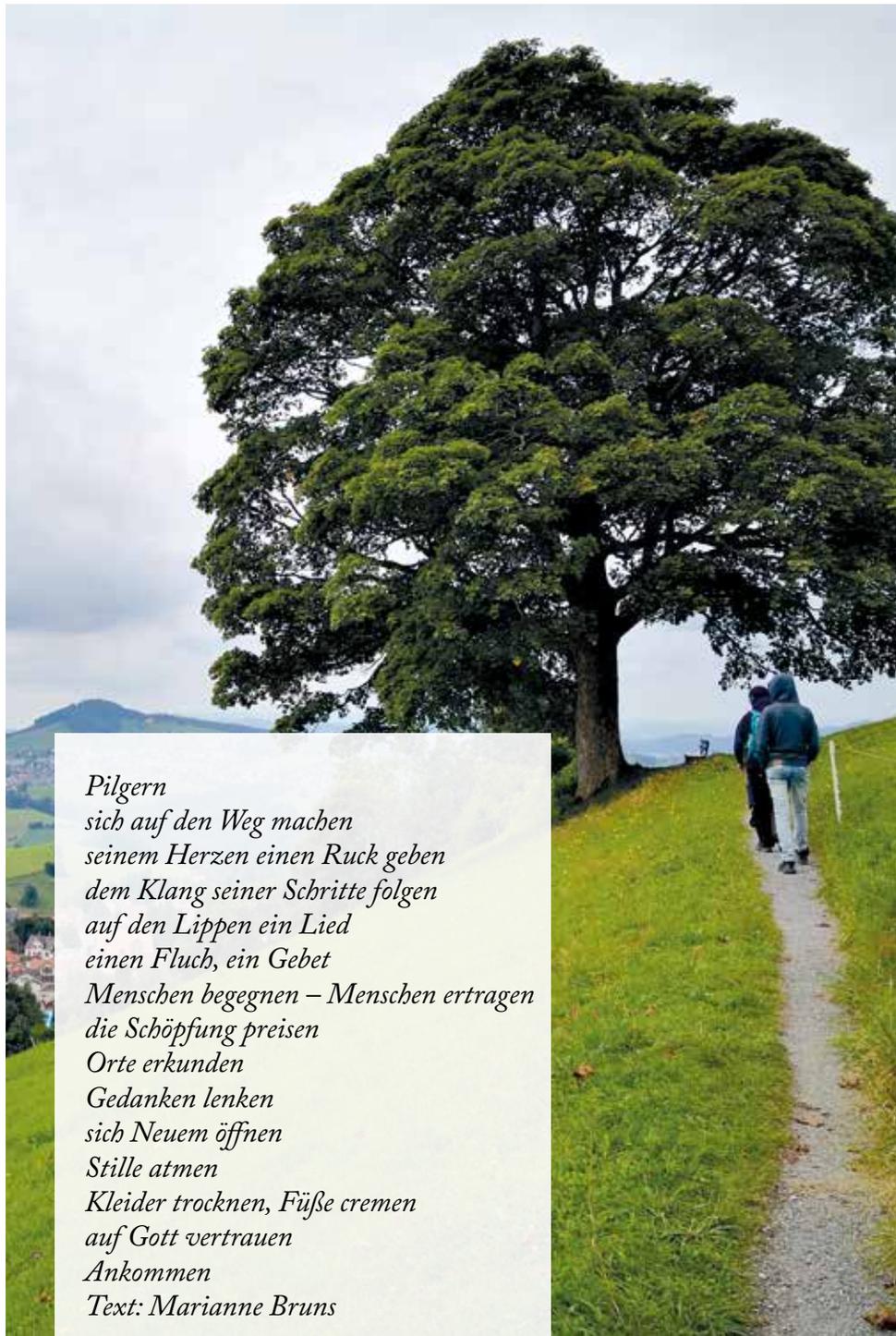
MEE(H)R ERLEBEN!

Ökologische Bildungsfahrt zum Weltnaturerbe Wattenmeer

Es passt zu unseren Jahresthemen, es passt zum Wetter, es passt jetzt auch im Miteinander... deswegen starten wir diesen Sommer an die Nordsee! Vom 08.-13. August laden Dich die Dekanatsjugenden Leipzig und Meissen zu einer umweltpolitisch orientierten Bildungsreise ein, um Natur, Kultur und Geschichte rund um den Nationalpark Wattenmeer kennenzulernen. Fragen und Anmeldungen (bis 01.06.2022) bitte hierher: post@dekanatsjugend-meissen.de

Text: Kaplan Michael Kreher





*Pilgern
 sich auf den Weg machen
 seinem Herzen einen Ruck geben
 dem Klang seiner Schritte folgen
 auf den Lippen ein Lied
 einen Fluch, ein Gebet
 Menschen begegnen – Menschen ertragen
 die Schöpfung preisen
 Orte erkunden
 Gedanken lenken
 sich Neuem öffnen
 Stille atmen
 Kleider trocknen, Füße cremen
 auf Gott vertrauen
 Ankommen
 Text: Marianne Bruns*

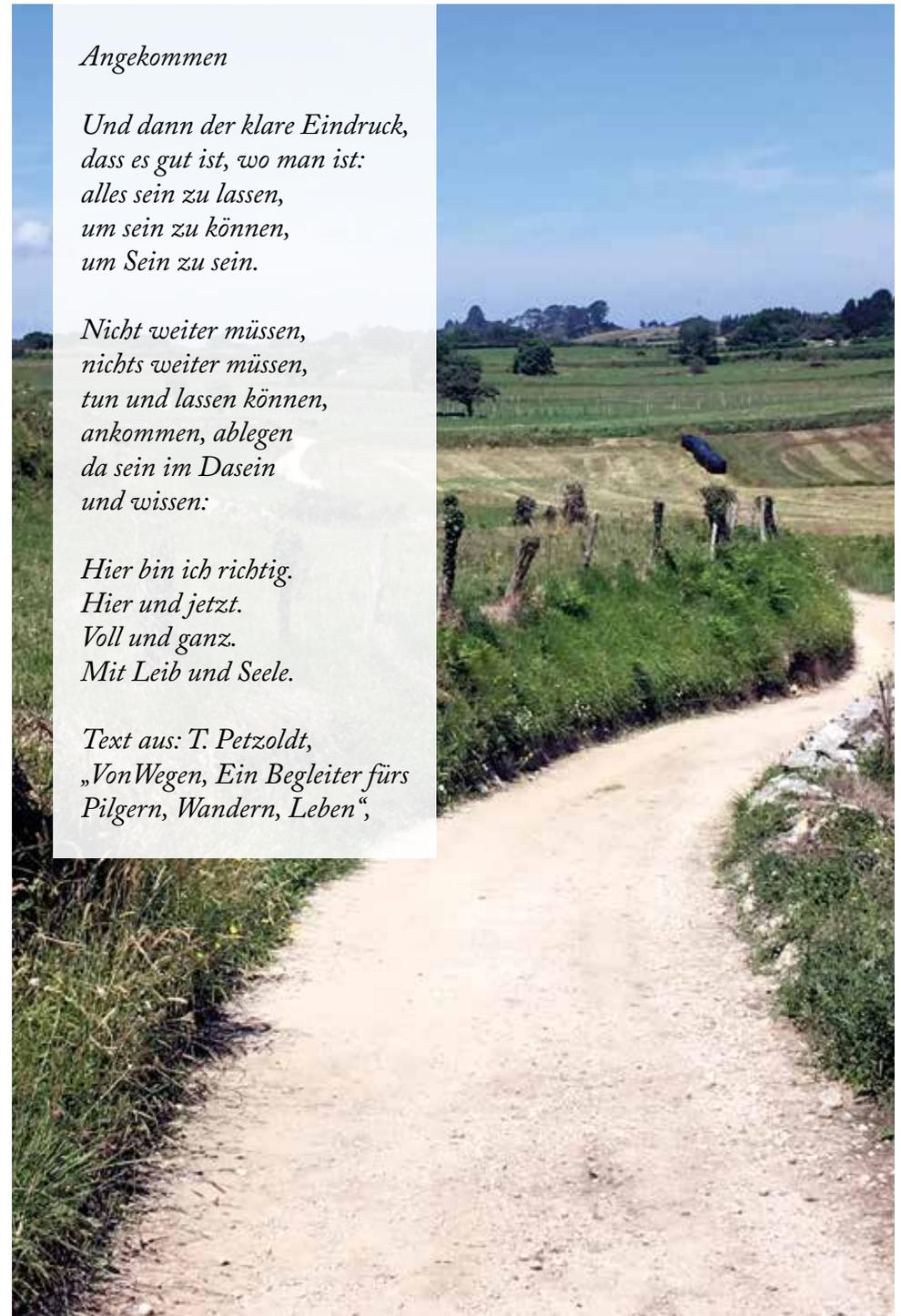
Angekommen

*Und dann der klare Eindruck,
 dass es gut ist, wo man ist:
 alles sein zu lassen,
 um sein zu können,
 um Sein zu sein.*

*Nicht weiter müssen,
 nichts weiter müssen,
 tun und lassen können,
 ankommen, ablegen
 da sein im Dasein
 und wissen:*

*Hier bin ich richtig.
 Hier und jetzt.
 Voll und ganz.
 Mit Leib und Seele.*

*Text aus: T. Petzoldt,
 „Von Wegen, Ein Begleiter fürs
 Pilgern, Wandern, Leben“,*



Auferstehung

Aufgrund der weitgehend aufgehobenen Coronaschutzmaßnahmen konnten in diesem Jahr die Kar- und Ostertage fast wieder in gewohnter Normalität begangen werden. Die Feier der Osternacht in Weinböhla war diesmal bereits am Vorabend des Ostersonntages. Im Anschluss an die Auferstehungsliturgie, scharte sich ein Teil der Gemeinde nochmals um das Osterfeuer, und freudig erhob man das Glas: Der Herr ist auferstanden! Am Ostermontag fanden die Osterfeierlichkeiten ihre Fortsetzung mit dem Emmausgang der Pfarrei. Zwölf Pilgerinnen und Pilger machten sich vom Haltepunkt Weinböhla aus auf den Weg zur Schweizerhöhe.

Manch anderer machte sich auf seinen ganz persönlichen Weg mit dem unerkannten Herrn. Unterwegs war Gelegenheit, über Zweifel und Nöte unseres Christseins ins Gespräch zu kommen, aber auch, sich über die Freuden auszutauschen. Mit einer gemeinsamen Heiligen Messe aller Pilgerinnen und Pilger in unserer Heilig-Geist-Kirche und anschließendem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen fand dieser Ostermontag seinen festlichen Höhepunkt. Und dank unseres fleißigen Herrn Pfarrer Gatz, gab es für die Kinder zahlreiche Ostereier zu finden.

Text & Bild: Thomas Stelzer



Weltgebetstag am 4. März 2022 in Christus König

Unter dem Motto, Zukunftsplan Hoffnung und mit der klaren Botschaft aus Jeremia 29,14: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden“, haben wir, gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern aus der Luther- und der Friedenskirkengemeinde, den Gottesdienst gefeiert.

Frauen aus England, Wales und Nordirland haben eingeladen, mit ihnen Spuren der Hoffnung nachzugehen.

Nach der Ländervorstellung standen Themen wie Einsamkeit, Armut und Missbrauch, aber auch die Herausforderungen einer multikulturellen und multiethnischen Gesellschaft im Fokus. Unsere Gebete galten aber auch den

Menschen in der Ukraine, die im Angesicht von Krieg, Tod und Vernichtung, Spuren der Hoffnung zum Überleben brauchen.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Gottesdienst inhaltlich, musikalisch und mit dem wunderschönen Kirchenschmuck mitgestaltet haben.

Für das ökumenische Vorbereitungsteam

Text & Bild: Karin Ritz





Wo sind die Bleiglasfenster?

In der alten Kapelle im Pfarrhaus Radebeul waren im Türbereich zum Parkaustritt 3 Bleiglasfenster aus dem 14. Jahrhundert zu bewundern. Diese wurden nach der Fertigstellung der neuen Kirche dorthin übernommen. Das Tryptichon war neben dem Taufstein und die Bildnisse der Apostel Petrus und Paulus in der Sakristei installiert. Seit dem 22. März sind sie verschwunden.

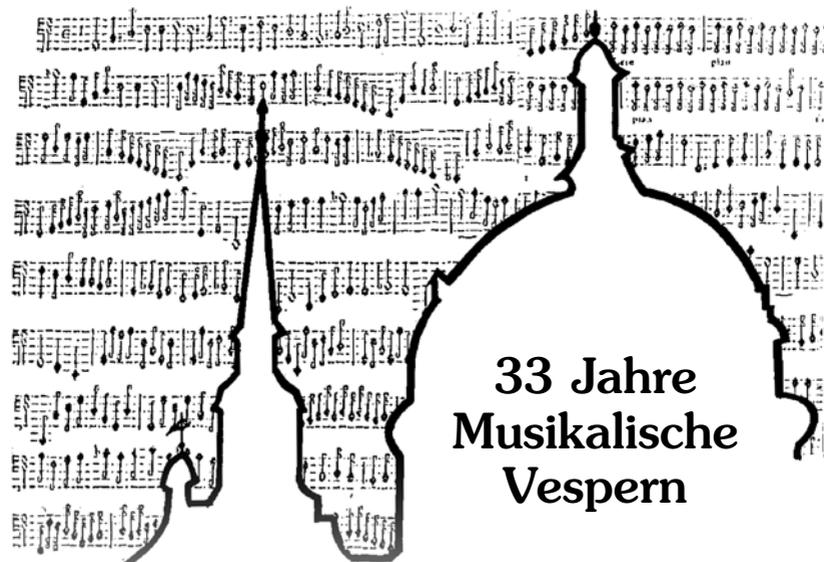
Es waren keine Diebe am Werk - sondern der Besitzer hat sie zurückgeholt.

Herr von Schönburg hatte im Jahr 1928 dem Radebeuler Pfarrer Dr. Just u.a. einen Barockaltar und drei Bleiglasfenster auf Lebenszeit geliehen. Leihgaben sind nach Beendigung der Leihdauer zurückzugeben. Das wäre etwa 1964 nach dem Tod von Dr. Just gewesen.

Die Verleihung fand zur Zeit der Weimarer Republik statt. Anschließend waren die Nazis an der Macht und dann hier die Kommunisten. Der Besitzer lebte in der BRD. Im vorigen Jahr hat er sich bei uns gemeldet. Der Kirchenvorstand hat die Sache an das Bischöfliche Ordinariat übergeben. Und nun wurden die Bleiglasfenster abgebaut und fachgerecht verpackt zurückgegeben.

Uns sind (immerhin) ein paar Fotos geblieben.

Text & Bilder: Werner Stammwitz



33 Jahre
Musikalische
Vespere

SCHLOSSKAPELLE MORITZBURG

Pfingstmontag,
6. Juni 2022,
17:00 Uhr

„**Mein Herz ist bereit**“ – Heinrich Schütz zum 350. Todesjahr
Ensemble Corona harmonica: Tobias Hunger – Tenor, Ulrike Titze – Violine, Karina Müller – Violine, Sven Rössel – Violine, Jan Katzschke – Cembalo

Sonntag,
3. Juli 2022,
17:00 Uhr

Marmor und Klang aus Salzburg
Permosers Christus und Bibers Mysterien-Sonaten
Christof Heinze – Geistliches Wort und Betrachtungen zu Permosers Figur, Ulrike Titze – Violine, Stefan Maass – Theorbe, Michaela Hasselt – Orgel

Sonntag,
21. August 2022,
17:00 Uhr

Tango & Bach – Spurensuche
CONEXUS: Tabea Höfer – Violine und Viola, Marek Stawniak – Akkordeon

Sonntag,
4. September 2022,
17:00 Uhr

Carmina feminarum – Starke Frauen des Mittelalters und ihre Lieder
Ensemble Donnafugata: Noemi La Terra – Mezzosopran, romanische Harfe, Drehleier und Perkussion, Susanne Ansorg – Fidel und mittelalterliches Glockenspiel

Organisation: Ulrike Titze, Telefon 0151 46609139, E-Mail: kontakt@musik-moritzburg.de
Eintritt frei – Spenden erbeten



Dr. O. Morof und Dr. H. Morof

*Für uns steht Ihre Gesundheit
an erster Stelle!*

- Fachkompetente Diabetikerbetreuung, Diabetikerbedarf
- Allergie- und Asthmaberatung
- Sauerstoff-Mehrschritt-Kur nach Prof. Manfred von Ardenne
- Wir bringen Ihnen die Medikamente nach Hause

Profitieren Sie von unseren attraktiven Rabatten
und unserem Prämiensystem.

Ihre Treue wird belohnt.



Parkplatz direkt vor dem Haus



Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.15 – 19.00 Uhr
Samstag: 8.00 – 12.30 Uhr
täglich durchgehend geöffnet

Zaschendorfer Straße 23
01662 Meißen
Telefon: (0 35 21) 73 86 48

DAUMEN HOCH!

Erstkommunionfeier in Coswig – es geht weiter



Am Nachmittag des 6. Mai herrschte auf dem Gelände des Gemeindezentrums in Coswig reges Treiben. Etliche Kinder waren unterwegs und im gemeinsamen Spiel vertieft. Etwas später gab es Kuchen und Kaffee und Saft und ... Und wieder etwas später waren sie in der Kirche: Dankandacht! Denn ein paar Tage zuvor, am Sonntag, hatten sie ihre Erstkommunion gefeiert. Zum Danken bestand aller Grund. Auf die Frage, wie denn der Sonntag für sie gewesen sei, streckte einer der Jungen sein Arm vor und an seiner Hand wies der Daumen nach oben.

Und die anderen? Sein Nachbar nahm beide Hände zu Hilfe: Daumen nach oben! Mehr geht nicht. Die Mienen der anderen Kinder bestätigten dies. Natürlich bezog sich das nicht nur auf den Gottesdienst. Denn es gab ja auch die Feier mit der Familie und den Gästen und natürlich Geschenke. Und ein paar Kinder hatten sogar am nächsten Tag schulfrei. Zum Danken bestand wirklich aller Grund. Und der besteht auch weiterhin. Die Erstkommunionfeier stellt einen Anfang dar: Immer wieder lädt Christus uns ein. Wir dürfen mit ihm in Brot und Wein, wir dür-

fen mit ihm selbst verbunden sein. Ja noch mehr. In der Geschichte mit dem Zöllner Zachäus, die in der Andacht gehört wurde, da ist Jesus derjenige der bei ihm einkehrt: „Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben.“ Jesus, der uns einlädt, Jesus, der bei uns zu Gast sein will. In ihrem Erstkommunionopfer spendeten die Kinder etwas von dem, was sie geschenkt bekommen hatten zu Gunsten von Kindern, die wegen schwieriger Familienverhältnisse in einem Kinder- und Jugendhaus leben. Die Erstkommunion ist vorbei. Doch es geht weiter. Die Kinder sollen nach ihrer Erstkommunion noch viele weitere Male die hl. Kommunion empfangen, vielleicht sogar demnächst als Ministrant oder Ministrantin. Und es geht weiter mit den Erstkommunionfeiern in unserer Pfarrei, denn bald sind die anderen Gruppen an der Reihe. Es geht immer weiter – mit Jesus. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an die Katecheten und alle, die zum Gelingen der Vorbereitung beigetragen haben.

Text: Pfarrer Norbert Gatz

Leider haben wir keine Beiträge aus den Ortsgemeinden Meißen, Wilsdruff, Nossen und Lommatzsch erhalten.

Faszination und Erschrecken

Bilder von Edgar Joachim Schmidt im katholischen Gemeindezentrum in Coswig

Krieg – das bedeutet Tod, Verwundung, Zerstörung, Leid ... Kaum ein anderes Geschehen legt die menschlichen Abgründe, das Negative so schonungslos offen. Kriegserlebnisse haben Joachim Schmidt (geb. 1925, gest. 2017) stark geprägt. Wie? Das zeigen viele seiner Werke. Sie können anziehend und abstoßend wirken, berühren und verstören. Man könnte etliche von ihnen mit den Attributen hässlich, aggressiv, grotesk, abstrakt ... versehen. Sollte Kunst nicht das Schöne in seiner höchsten Vollendung anstreben? Der Künstler selbst betrachtet das Leben als sehr schön, sehr wertvoll und zugleich als sehr bedroht durch Gewalten und Ängste. Das legt er auf seine Weise schonungslos offen. Mit einem hohen ästhetischen Anspruch. Im katholischen Gemeindezentrum Coswig, Jaspisstr. 44 ist eine kleine Auswahl seiner Werke zu sehen, zu den Öffnungszeiten oder nach vorheriger Absprache.

Text: Pfarrer Norbert Gatz

St. Bernhard, Nossen

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

St. Pius der X., Wilsdruff

St. Benno, Meißen

WAS DER DIAKON SO ALLES MACHT UND PLANT, WAS ER SICH SO DENKT, UND WO ER SICH RUMTREIBT...

Ein neues Arbeitsfeld für mich: Hospizdienst und Sterbebegleitung in unserer Pfarrei und darüber hinaus...

Im Laufe seines Lebens wird jeder von uns irgendwann einmal mit den Themen Krankheit und Leid, Tod und Trauer konfrontiert. Der eine vielleicht früher, der andere später. Ganz vermeiden lässt sich die Auseinandersetzung mit solchen Themen nicht. Denn wir alle wissen: Unser irdisches Leben ist endlich.

Eine wichtige, gerne verdrängte Aufgabe: Sich mit der eigenen Sterblichkeit anfreunden

Psychologen sagen, dass jeder Mensch Entwicklungsaufgaben zu bewältigen hat: Kleinkinder müssen sich von der Mutter lösen, Schulkinder unter Gleichaltrigen ihren Platz finden, Jugendliche von Eltern loskommen und Eigenstand entwickeln. Junge Erwachsene haben sich mit Berufswahl, mit Partnerschaft und Elternschaft auseinander zu setzen und dazu Entscheidungen zu treffen. Im Seniorenalter geht es darum, Alterungsprozesse zu verlangsamen bzw. hinzunehmen und sich daran anzupassen. Danach heißt es, das eigene Leben, so wie es gelebt wurde, anzunehmen und in die Endlichkeit allen ir-

dischen Lebens einzuwilligen. Und am Ende naht die letzte und wahrscheinlich schwerste Aufgabe des Menschen: Dem eigenen Tod zuzustimmen.

Hospizbegleiter-Kurs der Caritas Meißen

Jedes Jahr bildet die Caritas Interessierte zu ehrenamtlichen Hospiz- bzw. Sterbebegleitern aus. Ereignisse in meiner Familie, in meinem Freundeskreis haben mich an die Begleitung Schwerkranker und Sterbender, an die Themen Tod und Trauer herangeführt. So entschied ich in Abstimmung mit Pfarrer Löwe, ab September 2021 an diesem Kurs teilzunehmen.

Um was geht es bei dem Kurs?

Der Hospizbegleiter-Kurs ist das umfangreichste und herausforderndste Weiterbildungsangebot der Caritas. Im Mittelpunkt des Kurses steht das Thema Kommunikation mit Kranken, Sterbenden und Angehörigen: Zuhören und Wahrnehmen, Verstehen und Bleiben, Loslassen und Zurückbleiben. Außerdem geht es um Seelsorge und Trauer sowie die Vermittlung von Wis-

sen zum Umgang mit dementen Menschen, zum Prozess des altersbedingten Sterbens, zum Todesverständnis von Kindern etc. Einen hohen Stellenwert haben auch Selbstreflexion und die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen. Dieser Herausforderung haben sich 13 Teilnehmende gestellt und den Kurs in Riesa im März 2022 erfolgreich und persönlich bereichert abgeschlossen. Die Koordinatorinnen der Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienste freuen sich sehr, dass alle zukünftig ehrenamtlich mitwirken werden.

Wer tut sich das an und setzt sich freiwillig mit Krankheit und Leid, Schmerz, Tod und Trauer auseinander? Menschen wie Du und ich, konfessionell Ungebundene und Atheisten neben evangelischen, katholischen oder freikirchlich orientierten Christen, Menschen aus sozialen, kaufmännischen und technischen Berufen, eine Polizistin, ein Anwalt. Menschen mit eigenen Erfahrungen zu diesen Themen. Menschen, die erkennen, dass das vorherrschende Verdrängen dieser Themen in unserer Gesellschaft unmenschlich ist und viel Leid verursacht. Menschen, die bereit sind, anderen in schweren Stunden zur Seite zu stehen.

Was können Hospiz- bzw. Sterbebegleiter leisten?

Sie begleiten Schwerstkranke und Ster-

bende und deren Angehörige im privaten Umfeld, im Pflegeheim oder im Krankenhaus. Sie stehen für entlastende Gespräche bereit, ermöglichen Sitzwachen am Krankenbett oder erfüllen kleinere Wünsche nach letzten Erlebnissen und Begegnungen. Sie hören zu und fühlen mit.

Sie wünschen einen Hospizbegleiter für einen Angehörigen?

Für die Region Meißen erreichen Sie die Ansprechpartnerinnen der Caritas unter Tel. 03521 40675120 (oder per Mail hospizdienst@caritas-meissen.de). Sie sprechen mit Ihnen das weitere Vorgehen ab, suchen für Ihren Angehörigen den zu diesem „passenden“ Begleiter aus und stellen den ersten Kontakt her.

Gibt es im Bereich Meißen schon genug ehrenamtliche Hospizbegleiter?

Nein. Die Caritas sucht ständig Ehrenamtliche, die zu diesem wichtigen Dienst bereit sind. Katholische Christen sind bislang eher unterrepräsentiert und daher besonders gesucht. Die Ausbildungskurse finden jährlich wechselnd in Meißen, Riesa und Döbeln statt. Der nächste Kurs beginnt im September 2022 in Döbeln. Interessenten können sich schon jetzt bei der Caritas melden.

Text: Diakon Franz-Georg Lauck

Wir gratulieren | Geburtstage Juni, Juli, August

- 70** Ingrid Gertitschke, Weinböhla (Juni); Waldemar Gerb, Radebeul (18.6); Gabriele Krowas, Radebeul (26.6); Peter Bihler, Meißen-Winkwitz (28.6); Armin Hoch, Klipphausen-Riemsdorf (30.6); Christel Krause, Nossen-Rhäsa (30.6); Waltraud Wittek, Weinböhla (Juli); Dietmar Schanze, Nossen (11.7); Volkmar Schröter, Reinsberg-Neukirchen (25.7); Lothar Lange, Großschirma-Siebenlehn (29.7); Roland Fiksel, Radebeul (2.8); Petra Hellmiß, Nossen (7.8); Karin Sauerbrey, Radebeul (23.8); Lieselotte Kroemer, Coswig (August); Marco Bandini, Meißen (31.8)
- 75** Ingrid Feiereis, Weinböhla (Juni); Marieanne Rapsch, Meißen (25.6); Virginia Tellenbach, Radebeul (5.7); Wolfram Fellenberg, Radebeul (3.8); Veronika Staub, Coswig (August); Erika Greiß, Coswig (August)
- 80** Barbara Fabian, Meißen-Winkwitz (13.6); Sieglinde Nagel, Coswig (Juni); Hans-Dieter Joseph, Stauchitz (26.6); Erwin Krast, Meißen (27.6); Gudrun Geburek, Nossen (28.6); Renate Buchheim, Coswig (14.7); Alfred Worm, Lommatzsch (27.7); Maria Lippmann, Radebeul (4.8); Sibylle Bialek, Radebeul (16.8); Ursula Müller, Radebeul (21.8); Karin Arndt, Radebeul (27.8); Gerda Jauernick, Lommatzsch (30.8)
- 85** Elisabeth Dähne, Meißen (3.6); Johann Pangratz, Meißen (3.6); Katharina Bergmann, Radebeul (15.6); Renate Steuer, Wilsdruff-Kesselsdorf (23.6); Lothar Nothnick, Meißen (23.7); Maria Reiß, Nossen (15.8); Margit Baumgart, Wilsdruff-Grumbach (20.8); Ursula Pohl, Lommatzsch-Piskowitz (20.8); Edith Buchs, Coswig (August); Anna Nagy, Großschirma-Siebenlehn (24.8); Waltraud Missale, Meißen (29.8)
- 90** Willibald Bartosch, Meißen (11.7); Gerhard Gebel, Wilsdruff (22.8)
- 91** Anneliese Tronicke, Radebeul (13.6); Margarete Ziebold, Moritzburg-Steinbach (18.6); Regina Dombrowsky, Weinböhla (28.6); Ruth Tscheschner, Meißen (10.7); Elisabeth Bartosch, Meißen (15.7); Johann Rügemer, Wilsdruff (23.7); Rose-Maria Weiß, Radebeul (24.7); Renate Fähle, Radebeul (12.8); Adelheid Keller, Coswig (August); Irmgard Pfeiffer, Radebeul (20.8); Katharina Melzer, Reinsberg-Hirschfeld (21.8)

Wer keine Veröffentlichung im Gemeindebrief wünscht, melde dies bitte im Gemeindebüro.

- 92** Gertrud Freitag, Coswig (Juni); Edith Grünert, Nossen (28.6); Lidia Graf, Meißen (1.7); Margot Kührig, Nossen (9.7); Anna Schindler, Klipphausen-Munzig (10.7); Maria Staer, Klipphausen-Rothschönberg (14.7)
- 93** Luzie Dworatzek, Klipphausen-Ullendorf (6.6)
- 94** Hans Georg Müller, Klipphausen-Pinkowitz (14.6)
- 95** Lydia Zeißig, Meißen (10.6)
- 96** Maria Wächtler, Reinsberg-Neukirchen (26.8)
- 97** Katharina Schumann, Lommatzsch (7.6)
- 99** Charlotte Petasch, Dresden (29.7); Marie Kahlert, Lommatzsch-Marschütz (8.8)

Taufen

- * Jakob Moritz Plüschke, Meißen (18.04.2022)

Diamantene Hochzeit, 60 jähriges Hochzeitsjubiläum

- * Anna und Lothar Nothnik, Meißen

Vorrausgegangen in die Ewigkeit

- † Anna Wetzl, Meißen (89 Jahre); Herbert Radke, Meißen (81 Jahre); Theodor Pauly, Nossen-Kottewitz (75 Jahre); Franziska Arend, Radebeul (43 Jahre); Ingrid Salm, Radebeul (76 Jahre); Elisabeth Stephan, Meißen (77 Jahre); Josef Szabadics, Coswig (70 Jahre); Edith Rak, Weinböhla (78 Jahre); Walter Jany, Meißen (92 Jahre); Hermann Goldhagen, Radebeul (87 Jahre); Maria Greter (87) Nossen; Margarete Dalmer (86) Radebeul

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

- 04.06. Kinderstarkmachttag in Radebeul
 - 14.06. Begegnungsabend mit dem Bischof zum Thema „Auswertung des Erkundungsprozesses“ Voraussichtlich in Meißen
 - 19.06. KEIN Fronleichnamfest in Altzella
 - 09.07. Bistumsumwelttag »Wert.voll.leben« auf der Zentraldeponie Cröbern bei Leipzig
 - 18.-22.07. Kinderwoche im Windfriedhaus in Schmiedeberg
 - 08.-13.08. Ökologische Bildungsfahrt zum Weltnaturerbe Wattenmeer
 - 13.-21.08. Fahrt nach Taizé für Jugendliche
 - 03./04.09. Segnungsgottesdienste zum Beginn des neuen Schuljahres
- Bitte informieren Sie sich außerdem über die Vermeldungen, die Aushänge oder über unsere Internetseite: www.sanktbenno.de



WICHTIGER HINWEIS

Wir bitten alle Gemeindeglieder, die Informationsmaterial wie z.B. den Seniorenbrief, telefonischen Kontakt, Besuch von hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei haben möchten oder die Krankenkommunion empfangen wollen, sich telefonisch im Pfarrbüro zu melden unter: 03521 469611 oder via mail meissen@pfarrei-bddmei.de

KOLLEKTEN

- 05.06. Renovabis
- 19.06. Caritas
- 03.07. Aufgaben des Heiligen Vaters
- 17.07. Kirchliches Bauen

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Dies ist die 19. Ausgabe unseres Gemeindebriefes, die Sie in Händen halten. Ein engagiertes Redaktionsteam investiert viel Zeit und Kraft - ehrenamtlich. Zahlreiche Helfer verteilen sie in die Haushalte - unentgeltlich. Eine Druckerei liefert uns die Gemeindebriefe - kostengünstig, aber nicht umsonst. Das Bistum unterstützt diese Arbeit - aber trägt nicht alle Kosten.

DESHALB UNSERE BITTE

Helfen Sie uns: mit Hinweisen, Themenvorschlägen, bei der Verteilung und - sehr gern - mit einer Spende!

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14
 BIC: SOLADES1MEI
 Stichwort: Gemeindebrief St. Benno

ANSPRECHPARTNER

Caritasverband für das Dekanat Meißen e.V.
 Ludwig-Richter-Straße 1, 01662 Meißen
 Telefon 03521 40675-200
info@caritas-meissen.de
www.caritas-meissen.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF)
 Dr.-Külz-Straße 4, 01445 Radebeul
 Telefon 0351 79552105
info@skf-radebeul.de

Ökumenisches Kinderhaus Radebeul
 Am Gottesacker 6, 01445 Radebeul
 Träger: Kinderarche Sachsen e.V.
 Leiterin: Pia Schlage
 Telefon 0351 8336116
www.kinderarche-sachsen.de

In Trägerschaft des Caritasverbands für das Bistum Dresden-Meißen e.V.
 St. Benno Altenpflegeheim
 Oeffingener Straße 4, 01662 Meißen
 Leiter: Karl-Heinz Halbich
 Telefon 03521 72660
mail@bennoheim-meissen.de
www.bennoheim-meissen.de

In Trägerschaft des Caritasverbands für das Dekanat Meißen e.V. Franziskus Kinderhaus
 Wettinstraße 15, 01662 Meißen
 Leiterin: Christina Händler
 Telefon 03521 469630
kinderhaus-meissen@caritas-meissen.de
www.franziskus-kinderhaus.de

Christliches Kinderhaus St. Martin
 Käthe-Kollwitz-Weg 6, 01640 Coswig
 Leiterin: Katharina Langer
 Telefon 03523 75396
kinderhaus-coswig@caritas-meissen.de
www.caritas-meissen.de

IMPRESSUM | HINWEIS

Bitte achten Sie ergänzend zu den im Gemeindebrief aufgeführten Terminen auf die sonntäglichen Vermeldungen, Aushänge in den Kirchen oder Informationen auf unseren Internetseiten.

KONTAKT

Pfarrer Norbert Gatz | Telefon 03523 87015
norbert.gatz@pfarrei-bddmei.de

DANKE

Pfarrer Stephan Löwe, Pfarrer Norbert Gatz, Kaplan Michael H. Kreher, Mathias Feiereis, Andreas Thomas, Gabriele Naab, Werner Stammwitz, Regina Schulze, Diakon Franz-Georg Lauck, Michael Golsch, Thomas Stelzer, Jadwiga Günther, Thomas Stelzer, Maria Mudra, Birgit März, Marianne Bruns, Lutz Schmiedchen, Ulrike Titze, Karin Ritz

KONZEPTION & GESTALTUNG

Hanno Brahms, www.bei-brahms.de



Werden mit meinem Geld Waffen produziert?



Nicht mit der nachhaltigen Geldanlage der Pax-Bank.

- ✓ **Pax-Bank-Ansatz:**
Wir verbinden Ethik und Nachhaltigkeit mit den klassischen Anlagezielen.
- ✓ **Geldanlage mit Wirkung:**
Ihr Geld fließt in Anlageformen mit positiver Wirkung für Mensch und Umwelt.
- ✓ **Pax-Bank-Versprechen:**
Wir bieten eine faire Beratung basierend auf christlichen Werten.

Besuchen Sie uns auf
pax-bank.de/gemeindebrief



Jetzt
scannen:

